

Die Seele des Napfs

Luthern Bad Die Künstler Els Gassmann und Hanspeter Sager nähern sich in Luthern Bad dem Mythos Napf. Die Vernissage war gut besucht.

VON KURT BUCHMÜLLER

Der Namensforscher Josef Zihlmann, bekannt als «Seppi a der Wiggere», spricht in seinem Buch «Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger» vom hintergründig Magischen im Napfgebiet und vom Erscheinen archetypischer Bilder. In der am Samstag eröffneten Ausstellung «Kontrastreich Napf» erhält dieser Mythos Gestalt. Els Gassmann aus Buchs und Hanspeter Sager von Brittnau geben dieser Tradition eine neue Dimension. Auf ihren regelmässigen Wanderungen im Napfgebiet haben sie sich von den dort in Stein, Holz, Wasser und Wald herrschenden Naturkräften inspirieren und sie in ihr Schaffen einfließen lassen. Bei Els Gassmann geschieht dies vieldeutig mit Skulpturen aus Stein und Holz in Verbindung mit filigranen Figuren aus Kunststoff. Hanspeter Sager kehrt an den Ursprung der Schöpfung zurück und bannt in vier Bildserien «Genesis Napf» mit elementaren Formen die Erdgeschichte auf Büttenpapier.

Els Gassmann muss das Napfholz und die Steine nicht suchen.

Urchige Umgebung

Am Samstagnachmittag hatte der frühe Winter einbruch das Napfgebiet in eine weisse Decke gehüllt.

Trotzdem fanden viele Kunstinteressierte den Weg ins Luthern Bad. Dort tauchten sie in den Untergrund des gewölbten Klosterkellers hinab. Den Weg wiesen die urtümlichen Töne aus dem Büchel von Kari Langenstein.

Das Interesse an der künstlerischen Auslegung des Kontrastreichs Napf habe die Besucher hier zusammengeführt, stellte Pius Häfliger fest. Er habe Els Gassmann und Hanspeter Sager an Einzelausstellungen kennengelernt. Die jetzige Doppelausstellung bringe eine kontrastreiche Sichtweise des Themas Napf, woraus ein neues Spannungsfeld entstehe. Hier würden

zerstörerische Urkräfte und Lebensraum, schroffe Felsen und sanftwellige Hügel, Gold und Versuchung, Enge und Weitblick, der

Schweiss des Aufstiegs und der Lohn der Aussicht aufeinandertreffen.

Els Gassmann erklärte, das Napfholz und die Steine in ihren Skulpturen müsse sie nicht suchen, sie kämen ihr auf den Streifzügen entgegen. Daran schöpfe sie ihre Inspirationen. Hanspeter Sager wiederum orientiert sein Schaffen an «Glaube nicht, dass dort nichts ist, wo du nichts siehst». Genau das, was man nicht sieht, nie sah und trotzdem da ist, möchte er in «Genesis Napf» sichtbar machen.

Die Ausstellung ist auf den «Hirschen» und das ehemalige Schulhaus, heute «Kultur-Bad», in Luthern Bad verteilt. Öffnungszeiten: 31.10., 17 bis 21 Uhr; 1.11., 14 bis 18 Uhr; 2. und 9.11., 16 bis 21 Uhr; 3. und 10.11., 14 bis 21 Uhr; 4. und 11.11., 14 bis 18 Uhr.



Pius Häfliger (l.) stellte an der Vernissage die Künstler und das Schaffen von Els Gassmann und Hanspeter Sager vor.

KBB